liter.
521

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn323774903/1
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Hist. litt: generat: 220. fl. 184.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn323774903/2
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Historischer Abriß
Von dem
Anfang und Wachsthum der
Gelehrsamkeit
In Ober-Lausitz,
Und wie
Die Ober-Lausitzschen
Buchdruckereyen
Derselben gedienet,
bey Gelegenheit des Dritten
Buchdrucker-Jubel-Festes
1740.
entworffen
von
Christian Knauthen, Gorl.

Leipzig und Görlitz,
zu finden bey Siegmund Ehrenfried Richtern.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn323774903/3
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn323774903/4
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Vorbericht.

DAs gegenwärtige tausend sieben hundert und viertzigste Jahr, ist denen Kunst-Verwandten der löblichen Buchdrucker Kunst, wegen derselben Erfindung, merckwürdig und erfreulich. Man lieset dahero in öffentlichen Nachrichten, daß man an denen vornehmsten Oertern die Freude öffentlich an Tag geleget. Die Gelehrten haben sich hierbey nicht unbezeigt gelassen, sondern sind bemüht gewesen, in denen Kirchen mit Predigten, und in denen Schulen mit Reden die Weißheit und Güte GOttes, so aus dieser erfundenen Kunst erhellet, mit danckbahren Hertzen und Munde zu preisen. Ja es haben sich dieselben bemühet, nicht allein den Ursprung der Kunst gnau zu untersuchen, sondern auch von einer und der andern

Buchdruckerey zu berichten, was sie durch Lieferung guter Bücher der Religion und der Gelehrsamkeit vor Nutzen geschaffet. Und aus dieser Absicht sind auch gegenwärtige Zeilen aufgesetzet worden. Sie stellen zwar nur einen kurtzen Abriß von einer Historie der Gelahrheit in Ober-Lausitz dar: sie können aber vielleicht als ein Grund-Riß zu Aufführung eines grössern Gebäudes dienen. Die dazu dienlichen Materialien würden hergenommen werden können, aus der Ober-Lausitzschen Kirchen-Historie, aus denen geschriebenen und gedruckten Verfassungen und Einrichtungen derer Ober-Lausitzschen Schulen, uud gedruckten Schul-Büchern: aus denen Lebens-Geschichten derer Ober-Lausitzschen Gelehrten, aus derselben gehaltenen Dissertationen, öffentlich ans Licht gestellten Büchern, kleinen Abhandlungen, Programmatibus aus ihren gelehrten Correspondentzen, geführten Controversien, hinterlassenen-*MSt.* u. d. g. m. Dieses sind diejenigen Mittel, welche mir geholffen, gegenwärtigen Abriß zu entwerffen, da ich darinnen keinen Vorgänger gehabt. Ich habe dabey angemercket, was vor Schrifften, (welche mir bekannt,) die Ober-Lausitzschen Buchdruckereyen zu Beförderung derer Wissenschaften geliefert. Es mag also dieses ein Beytrag seyn, zu denenjenigen Nachrichten, die man in diesem Jahre von denen Buchdruckereyen ans Licht stellet. Görlitz, den 16. Jul. 1740.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn323774903/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Wie die Ober-Lausitzschen Buchdruckereyen der Gelehrsamkeit gedienet, nebst kurtzen Bericht: Von dem Anfang und Wachsthum der Gelehrsamkeit in Ober-Lausitz.

Inhalt.

§ 1. Man kan 3. periodos der Gelehrsamkeit in Ober-Lausitz setzen. §. 2. Von denen ersten Bewohnern bis ins XIII. Sec. da sie p. gar nicht p wenig. §. 3. Von Sec. XIII-XVI. besser. §. 4. Nach der Reformation eifrig abgehandelt worden. §. 5. Die Mittel, a) Schulen, b) Stipendia, c) Bibliothecken, d) Buchdruckereyen. §. 6. Wie letztere gedienet, a) der Jurisprudenz, §. 7. b) Der Medicin und Physicæ. §. 8. c) Der Philologiæ und zwar 1) denen Sprachen, der teutschen, lateinischen, griechischen, hebräischen, wendischen. §. 9. 2) Der Rede-Kunst. §. 10. 3) Der Dicht-Kunst. §. 11. d) Der Philosophiæ, §. 12. e) Der Historiæ, §. 13. und ihren adjumentis, §. 14. f) Der Mathesi, sowohl puræ als mixtæ. §. 16. Beschluß.

§. 1.

DJe Gelehrsamkeit und die Wissenschafften sind von denen Einwohnern der Ober-Lausitz, in denen erstern Zeiten bis in das *XIII.* Jahrhundert fast gar nicht, von dieser Zeit an, bis zu der Reformation Lutheri ungleich mehr; Und von da an, bis itzo hochgeachtet und mit grossen Fleiß getrieben worden.

§. 2.

Die ersten Einwohner dieser Lande, davon man Nachricht hat, sind die *Semnones*, *a*) welche von dem *Tacito b*) *Svevi* genennet werden. Sie werden von denen alten Scribenten als ein mächtiges, wildes und streitbahres Volck angegeben. Ob dieselben nun zwar nach der Vernunfft ein unendliches Wesen erkannt, so sind sie doch, wie andere Heyden, in der Blindheit dahin gegangen, daß sie nicht den wahren GOtt, sondern falschen Götzen gedienet. Herr *D.* Joh. Abraham Frentzel *c*) erweiset, daß sie auser dem Rechte der Natur keine andere Rechts-Erkenntniß gehabt. Und andere Scriptores geben uns die Kenntniß von ihnen, daß sie Leute gewesen, die ihr Nachdencken weiter nicht, als auf den Krieg und die Erhaltung ihrer selbst gewendet. Nach ihnen sind die **Serber-Wenden** in diese Lande kommen. *d*) Ihre Sache war gleichfalls sich in Waffen zu üben, Götter die nichts sind zu verehren *e*), und vor sich Lebens-Mittel zu suchen. Sie hatten nebst dem, was die Natur befiehlet, ihre eigene Gewohnheiten und Gebräuche. *f*) Bekümmerten sich aber sonst um keine andere Wissenschafften. Es schien ihnen zwar ein Licht aufzugehen, als im *IX. Sec.* der Griechische Bischoff *Methodius* aus Böhmen in die Görlitzsche Gegend kam, und nach Zerstöhrung des dasigen Götzen-Bildes, die Einwohner von Christo unterrichtete. Allein sie kehreten sich gar bald wieder zu ihrer vorigen Finsterniß. Als nach diesem *Carolus M.* der Wenden König Wittekinden nach 17. wichtigen

a) Manul. rerum Lus. L. I. c. 27. Grosser. L. M. T. I. p. 4. Frentzel in Hist. MSt. de pop. et rit. Lus. Sup. L. I. c. 2. *b*) De mor. Germ. c. 38. *c*) In Diss. de accessionibus Juris in marchionatu Lus. Sup. §. 10. 11. *d*) Mannl. L. I. c. 30. p. 138. *e*) M. Ge. Krügers Diss. de Serbis, punct. V. *f*) Frentzels cit. Diss. §. 16.

tigen Feld-Schlachten überwunden, so gieng das Absehen des Kayſers dahin, die Wenden zu Christen zu machen. Doch die harte Wiederspenſtigkeit und der öfftere Abfall der Wenden verhinderten dieſes, und der folgenden Kayſer gutes Unternehmen gar vielfältig, bis endlich die Wenden zu Knechten gemacht, und denen Sachſen die Herrſchafft über ſie, wie auch ihnen allein Ehren- und Amts-Stellen verliehen wurden. Bey ſo geſtalten Sachen ſiehet man gar leicht, daß die Gelehrſamkeit bey dieſen Leuten keinen Auffenthalt gehabt. Nachdem aber das Land unter die Sachſen gekommen, und von denſelben zum Theil bevölckert worden, ſo trachteten die Landes-Herren darauf, daß dieſe Leute der Chriſtlichen Lehre theilhafftig würden und bey derſelben beſtändig bleiben möchten. Kayſer *Otto I.* übergab die Lauſitz dem A. 938. von ihm geſtifteten Bißthum Meiſſen zur geiſtlichen Aufſicht und Pflege in der Religion. g) Es wurden in dem *XI. XII* und *XIII. Sec.* hin und wieder Kirchen erbauet, und Prieſter zu denenſelben verordnet, derer Werck ſeyn ſolte, die Leute von Chriſtenthum zu unterrichten. Bey ſolchen Anſtalten und Beſchaffenheit, ſolte man meynen, daß die Gelehrſamkeit in bemeldter Zeit ſich zum wenigſten bey denen Prieſtern gefunden haben würde. Allein wem die Beſchaffenheit der Religion und der Zuſtand der Prieſter damahliger Zeit nur einigermaſſen bekannt, bey dem verliehret ſich alle Hoffnung. Denn dieſe Leute waren zu ihrem Amte tüchtig gnug, wenn ſie nur die Lyturgie oder Kirchen-Gebräuche, als darinnen man damahls das Weſen der Religion ſetzte, verſtunden, und das lateiniſche Evangelium und Meß-Buch leſen und daraus ſingen konnten; Ob ihnen ſchon die Erkenntniß der heiligen

g) Albini Meißn. Land-Chron. c. 21.

Schrifft, der Zusammenhang der Christlichen Artickel, die Sprachen und Wissenschafften mangelten. Es erhielten also die Landes-Herren durch die Bekehrung nicht mehr als dies: daß die Christlichen Ceremonien, einige Gebeths-Formuln bekannt gemacht, und die teutsche und lateinische Schreib-und Lese-Kunst in dieses Land eingeführet wurden.

§. 3.

Die Zeit vom *Sec. XIII-XVI.* war vor die Gelehrsamkeit in Ober-Lausitz weit glückseeliger, als die vorhergehende. Es hat dieser *Periodus* zwey Abschnitte, der erstere gehet bis A. 1450. in welcher Zeit sich die Wissenschafften in der Ober-Lausitz nach und nach eingefunden. Denn da immer mehr Kirchen erbauet wurden, so fanden sich auch mehr Priester, Altaristen u. d. g. Leute ein, welche zum Theil etwas in Wissenschafften thaten. Hiernechst so wurde die Collegiat-Kirche zu Budißin, ingleichen die Clöster zu Budißin, Görlitz, Zittau, Lauban und Löbau gestifftet. Die ersten Urheber hatten bey dergleichen Stifftungen, das Aufnehmen der Religion und Gelehrsamkeit zum Zwecke. a) Ob nun zwar in folgenden Jahrhunderten sich dieser Endzweck gar sehr verlohr, so ist doch allezeit noch etwas davon übrig geblieben, und bezeigen die Nahmen derer *Scholasticorum, Lectorum*, u. d. g. welche einige Mönche in denen Clöstern führeten, wie auch die angelegten Bibliothecken, dergleichen sich bereits eine in der ersten Helffte des *XIV. Sec.* in Görlitz gefunden, daß die Wissenschafften in denen Clöstern sind geübet und genähret worden. Uber dieses legeten die Obrigkeiten in denen Städten Schulen an, in welcher man die lateini-

a) Joach. Vadianus de Colleg. et monasteriis Germaniae veteribus.

teinische Sprache und Wissenschafften lehrete und lernete: Wie denn Görlitz und Zittau bereits von A. 1360. ihrer Schulen Rectores Nahmhafft machen können, und um diese Zeit wird auch schon einer Capitul-Schule in Budißin gedacht. Der im *XV. Sec.* entstandene Hußiten Krieg unterbrach in der ersten Helffte einigermassen den Lauff der Wissenschafften. Doch in der andern Helffte, von A. 1450. bis zur Reformation war solcher desto munterer. Es fanden sich aus fremden Landen Gelehrte ein, welche Bücher und Wissenschafften mit brachten. Die Liebe zu denen Studiis regete sich, und nahm immer mehr bey denen Einwohnern zu: Die Schulen wurden verbessert, und mit mehrern Lehrern bestellet. Man findet dahero, daß Oberlausitz von der Zeit an, nicht nur in ihrem Schooß viele Gelehrten gepfleget, sondern auch von ihren Kindern, Gelehrte an Königl. und Fürstl. Höfe, zu Bischöffen, auf Academien in alle Facultäten, an ausländische Städte zu Lehrern in Kirchen und Schulen, und zu Regenten in Policeyen, fremden Ländern geliefert hat. Die Gestalt der Gelehrsamkeit ist nach der damahligen Mode anzusehen und zu schätzen. Die Theologie war, wie an andern Oertern verderbt, Scholastisch und mehrentheils ceremonialisch, doch fanden sich hin und wieder heimliche Hußiten, welche gesündere Lehr-Sätze führeten. Die Welt-Weißheit schmeckte starck nach des *Aristotelis* Eicheln, und hatten die *Nominales* und Scotisten unter denen Gelehrten die Oberhand. Auser der lateinischen Sprache, in die man fast alle Gelehrsamkeit setzte, wurde keine andere gelitten. Die lateinische Dicht- und Rede-Kunst fanden sich in ziemlicher Ubung. Die alten Geschichte wurden fleißig zusammen gelesen, und die neuern sorgfältig angemercket. Die Obrigkeiten gaben Gesetze, machten gute Ordnungen in der Policey, und legten Cantzelleyen

und Archive an. Die Artzney-Wissenschafft wolte nicht allein in Clöstern bey denen Mönchen, sondern auch auser denselben, bey solchen, welche sich der Heyl-Kunst gäntzlich gewiedmet. So war die Gelehrsamkeit bis zu den Zeiten Lutheri gestaltet.

§. 4.

Nach der Reformation bis gegenwärtig, sind die Wissenschafften zu einem hohen Werth und Ansehen in unser Ober-Lausitz gestiegen. Die Reformation selbst machte hierzu einen gesegneten Anfang, als welche so gar bey denen einfältigsten im Verstande aufräumete, daß sie das wahre und falsche erkannten und unterscheiden konnten. Nach der Zeit hat die Gelehrsamkeit einen festen Fuß in Ober-Lausitz gesetzet, und ihre Gräntzen, obschon nicht ohn verändert Glücke, sehr schön erweitert. Sie machte um das Jahr 1530 einen rühmlichen Anfang und fuhr damit fort bis auf den, denen Städten unglückseeligen Poen-Fall A. 1547. der ihren Fortgang einige Jahre hemmete. Die angetretene glückliche Regierung des Glorwürdigsten Kaysers *Maximiliani II.* aber, eröffnete ihr wiederum die völlige Freyheit und schönste Gelegenheit, welche Kayser *Rudolphus II.* als ein großer Gelehrter beförderte. Und obgleich Anno 1585, und 1586 die eingeschlichene Pest einen jährigen Stille-Stand verursachte, so erhohlete sie sich doch gar bald wieder, und blieb in ungehinderten Wachsthum bis auf den kläglichen Anfang des Böhmischen und teutschen Krieges Anno 1618. in welchen unsere Lausitz starck verwickelt ward. Nach wiederhergestellten Friede Anno 1650 bekam die Gelehrsamkeit ein neues

Le-

Leben, und von der Zeit an, hat sie sich so geschäfftig und arbeitsam erwiesen, daß sie andern umliegenden Provintzen nichts nachgiebet.

§. 5.

Die Mittel durch welche die Gelehrsamkeit in Ober-Lausitz in ein solch Geschicke gekommen, und eine so schöne Gestalt bekommen, sind unterschiedlich. Dahin sind vor allen Dingen 1) die Schulen zu rechnen. Denn die sind Werck-Städte, worinnen die Gelehrsamkeit besonders ihr Geschäffte treibet. Und dergleichen haben sich denn auch in den letztern 200 Jahren in Ober-Lausitz, und zwar so wohl bestellt gefunden, daß aus ihnen, gleichsam als aus einem *Equo Trojano* unzehliche Gelehrte hervorgekommen. *a*) Görlitz hat mit Gründung ihres *Gymnasii Augusti* A. 1565 den Anfang gemacht, Zittau und Budißin haben ihr gefolget, und Lauban hat sich zu ihnen gesellet. Camentz und Löbau verwandelten auf Käyserliche Erlaubniß schon im *XVI. Sec.* ihre wüste Clöster in Schulen; Und anitzo sind auch unterschiedne Land-Städtgen gleichfalls mit guten Schulen versehen. Es haben hienächst 2) die an vielen Orten von gütigen Mecänaten denen Studiis obliegenden Personen ausgesetzte Stipendia der Gelehrsamkeit hülffreiche Hand geleistet. Dahin gehöret zuförderst die hohe Käy-

a) Von denen Ober-Lausitz. Gymnasiis und Schulen handelt Hr. Grosser in L. M. T IV. Besonders von Budißinischen Ludovici in Schul-Hist. P 2. p. 226. sqq. von Görlitzischen Ludovici l. c. p. I. p 61. sq. Funccius in oratione de Coenobii Gymnasiique Gorl. ortu et progressu: von Zittauischen Ludovici l. c. P. 2. p 72. sqq und Chr. Weissius orat. Secul.

Käyserliche Milde von 200. Schocken; welche *Maximilianus II.* der Görlitzischen Schulen jährlich aus der Bier-Steuer zu reichen allergnädigst gestifftet. Das ansehnliche Mättigianische und Zeidlerische Gestiffte in Budißin, vor daselbst Studirende. Das Langschneiderische, Meltzerische. *b*) Bergerische, Staudische, Zacherische, Seyfartische, *c*) Gerlachische, Schittlerische und so ich zuerst nennen sollen, die Freyherrliche Sylversteinische; *d*) Stipendia in Görlitz: Das Nasische, Mascische, Kohlische Wincklerische *e*) und andre Legata in Zittau: Das Friesische, Blasiußische und Hoffmannische Vermächtniß in Lauban *f*) Daß ich andre anitzo vorbeygehe. Die an vielen Orten errichtete 3) Bibliothecken haben zu dem Aufnehmen der Gelehrsamkeit ein ansehnliches beygetragen. Denn daß ich der vielen kostbaren Bücher-Sammlungen der Gelehrten unter Adelichen und Bürgerlichen geschweige, so haben alle Sechs-Städte, theils bey Kirchen, theils bey Schulen, theils bey allen beyden zugleich, theils auch an andern Orten allgemeine und öffentliche Bibliothecken aufzuweisen, un-

---

b) Grosser L. M. P. 4. c. 10. D. Greg. Mättig Erb-Herr auf Meschwitz verstarb 1650, setzte sein meistes Vermögen zu 3. Stipendiis vor einen Theologiam, einen Jura und einen Medicinam Studirenden; Ingleichen zu Unterhaltung gewisser Scholaren, derer ieder 3. Jahr freye Kost genüsset, und sind derselben über zwantzig.

c) Grosser ib.

d) Trium Ordinum Theol. Jur. et Med. Decani Acad. Lips. Program. ad memoriam Rud. Ferd. L. B. de Silverstain et Pilnikau 1733. M. Grossers das auf 4. rühmlich-erworbene Denck-Säulen gestellte Ehren-Monument H. R. F. Freyherr von Sylverstain und Pilnickau. Görlitz f. 1720.

e) Carpz. Analect. Zittau. P. III. p. 106.

f) M G. Hoffmanns Lebens-Geschichte der Evangelischen Past. Prim. in Lauban p. 97.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn323774903/14 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

unter welchen die Gerßdorffische in Budißin *g*) und die zu Görlitz *h*) und Zittau *i*) die wohlversehensten sind. Im gegenwärtigen Seculo hat man so gar auf denen Dörffern angefangen Bücher-Schätze zu sammlen: Davon die Hochgräfliche Watzdorfische zu Crosta die kostbarste und herrlichste ist: von den Kirchen und Bibliothecken auf dem Lande mir vor andern die zu Reichenbach, zu Horcka und Diehsa, welche letztere zwey, gewisse Stifftungen haben, bekannt sind. Endlich 4) sind auch die in dieser Landschafft aufgerichteten Buchdruckereyen ein betrachtliches Mittel zu Beförderung der gelehrten Wissenschafften gewesen, zumahl da in den erstern Zeiten die Buchdrucker-Herren zugleich der Buchhandlung pflegten, welche Bemühungen hernachmahls gewisse Personen über sich genommen, vermöge welcher nicht allein, die von den Lausitzschen Gelehrten verfertigte Arbeiten anderweit bekannt gemacht, sondern auch anderer auswärtigen Gelehrten Schrifften zu uns gebracht worden. Ich will anitzo nicht von denen Buchdruckereyen historisch handeln, weil solches anderweit geschehen: *k*) sondern ich will anitzo nur eine kurtze Anzeige thun, in wie fern diese Ober-Lausitzische Officinen der Gelahrheit gedienet. Ich übergehe gegenwärtig die Dienste, welche sie der GOttes-Gelahrheit und der Evangelischen Religion geleistet, angesehen, ich solches be-

---

g) M. Mart. Grünwalds Beschreibung der Ober- und Nieder-Lausitz. p. 19.

h) Knauths Hist. Nachricht von denen Bibliothecken in Görlitz. 1737. 4

i) M. G. Hoffmann Progr. als die Bibliotheck an den itzigen Ort verleget wurde.

k) 1735. in deutschen Versen f. 1737. der Anfang und Wachsthum der Buchdruckerey in Görlitz fol.

bereits kürtzlich in einer Schrifft gezeiget: *l*) ich will also nur in etwas von denen andern Stücken reden, welche durch die Druckereyen einigen Zugang gewonnen, und die Schrifften benennen, welche ich davon zu Gesichte bekommen.

§. 6.

Ich fange also von der Rechtsgelahrheit an, derer Schicksaale Hr. *D.* J. A. Frentzel *a*) durch alle Arten, nach ihren Ursprung und Einführung in die Ober-Lausitz erzehlet. Es haben zwar viele berühmte Rechts-Lehrer in Ober-Lausitz vieles aufgesetzet, es liegt aber solches theils noch in *MSt.* als des Herrn Hartrauffts Sachen: der mehrer Theil aber ihrer Arbeiten haben in andern Ländern den Druck erhalten. Doch findet man, ausser dem, was in den Ober-Lausitzschen Beyträgen u. *Sing Luf.* dann und wann von Rechts-Sachen vorgekommen, unterschiedenes. Z. E. *M.* H. Rauchdorns, Synd. 1) Des Bißthumb Meissens 2) dann der Land-Stände in Ober-Lausitz, Practica und Proceß peinlicher Hals-Gerichts-Ordnung in 4. Theil. Bud. 1564 fol. einige Sachen von dem berühmten *ICto Treutlero ib.* K. Matthiä *confirm.* Ober-Lausitzsche Ampts-Ordnung B. 1612. 4. Abdruck etlicher den Herrn Ständen des Marggrafthum Ober-Lausitz verliehenen Privilegien ertheilten Confirmation G. 1636. 4. *Joh. Georgii I. conf. pactum* der Stände in Ober-Lausitz wegen Erkauffung und Veräusserung der Lehn und Ritter-Güter. Bud. 1667. 4. *Ej. confirm.* Ober-Lausitzsche

---

l) Wie die Druckerey in Ober-Lausitz der Evangelischen Religion daselbst gedienet. 1739. 4

a) In cit. diss per. tot.

sche Cantzley- und Hofgerichts-Ordnung B. 1674. *Joh. G. III. confirm.* Ober-Lausitzsche Gesinde-Ordnung 1689. 4. E. E. Raths der Stadt Budißin privilegirte Ordnung wegen der Advocaten, Procuratorn, Leuterungen und Appellationen Bud. 4. 1602. *Ej.* Budißinische Vormundschafft und Waysen-Ordnung. Bud. 1709. *J. C. A. Budaei utrum fratres sororesve uterini cum matris l. patris præde functi sororibus et fratribus ad hæreditatem, æquis partibus admittantur in Lusat. Super. Gorl. 1735. 4. &c.*

§. 7.

Die *Medicin* hat in Ober-Lausitz das Glück gehabt, daß sich bereits im *XIV. Sec. Doctores promoti* in ihr gefunden, derer Ruhm, wegen ihrer Wissenschafften weit und breit ergangen A. 1612. entstand eine medicinische Gesellschafft in Görlitz, welche gewisse Statuta aufsetzte, und zum Zwecke den Wachsthum der Medicin hatte. Eben dergleichen Medicinische Societät ist An. 1714. zu Budißin aufgerichtet, und An. 1729. den 22. Jan. von Friderico Augusto allergnädigst confirmiret worden. *a)* Anfänglich herrschte die *Medicina Empirica*, welche aber im *XIV. Sec.* durch die *Arabicam* und *Græcam* welche man auf Academien trieb, durch die in Lausitz angekommenen Medicos unterdrücket worden. In den letztern Jahren des *XVI.* und erstern des *XVII. Sec.* hatte die *Medicina Parcelsistica* die Oberhand. Nach dem Westphalischen Friedeu kam die

a) Die Statuta der Societät, nebst der Königlichen Confirmation, sind in Dreßden 1729. fol. gedruckt, und in die Sing. Lus. P. VII. n. 5. eingerücket.

Dogmatico-Hermetica zum Vorschein: Bis endlich in gegenwärtigem *Seculo* die *Eclectica* den vornehmsten Werth erhalten. Zu der Medicin setze ich die Natur-Lehre, welche mit derselben gar nahe befreundet ist. Dieselbe hat gleichfalls beständige Freunde, so wohl unter denen Herren Medicis, als auch andern Gelehrten gehabt. Die vornehmsten Schrifften Ober-Lausitzscher Medicorum sind gleichfalls auser Landes gedruckt: Doch trifft man auch nebst dem, was in *Singul. Laus.* und Ober-Lausitzschen Beyträgen vorkommt, unterschiedenes in Lausitz gedruckt an. *T. Coberi de lacte et pultibus Gorl. 1593. B. Joq. Wels Anti-dotarium. D. A. Cneuffelii de Podagra curata. Gorl. 1644. 12.* Unterricht wie sich der gemeine Mañ zu Görlitz in verfallenden Sterbens-Läufften verhalten soll, durch die *Medicos Gorl. Gorl. 1585. 4.* Derselben *de A. 1613. ib. D. H. Gärtners* wie man sich bey der Pest zu verhalten Bud. 1632. 4. *D.* Andr. *Emmenii* Memorial wie man sich bey den anfälligen Kranckheiten zu verhalten Zitt. 1632. 4. *D. Mart. Heer Consilium* zur *præservation* und *curation* der Pest. *Gorl.* 1680. 4. *D.* J. Jac. Isaacs *Consilium Anti-pesticum. Gorl.* 1710. 4. *D. Gl. Budæi Cans. med.* von der Pestilentz B. 1710. 4. *Ej.* von der Krampffsucht oder Kriebel-Kranckheit. B. 1717. 8. *Allens praxis medica Laub. 8.* Closter-Medicus aus dem Frantzösischen übersetzt ib. 8. *Franci hortus medicus. Bud. 1594. 4. D.* J. Casp. Gemeinhard *Catalogus plantarum circa Laubam nascentium Laub. 1724. 8. D.* J. Gottl. Segnitzes Untersuchung des zu Löbau befindlichen mineralischen Wassers des Eisen-Brunnens. Löb. 1730. 8. Die, bey mancherley vorgefallenen Gelegenheiten, zum Druck gelieferte Anatomische, Physicalische u. d.g. Untersuchungen, übergehe anitzo.

§. 8. Un-

§. 8.

Unter der *Philologia* werden eigentlich die Sprach= Rede= und Dicht= Kunst verstanden. Wir nehmen zu erst die Sprachen vor uns, und zeigen was die Druckereyen derselben zu gute gethan. Um die deutsche Sprache hat man sich nicht allzu sehr bemühet, bis man bey dem Ausgang des vorigen *Seculi* derselben Putz mit Ernst sich vorgenommen. Man kan zwar ausser etliche kleine Schrifften, darinnen etwas von der deutschen Sprache Natur und Beschaffenheit gelesen wird, viele und grosse Schrifften, die sich um die deutsche Sprache Regel=mäßig bekümmern, nicht aufweisen, es sind aber desto mehr gedruckte Sachen verhanden, die das Zeugniß gegeben, daß die Ober=Lausitzer in ihren Reden und Schreiben, sich einer reinen, ungezwungenen und deutlichen, deutschen Sprach=Art bedienen, und derselben Schönheit zu erhöhen, sich befleißigen. Fände sich ein Verleger, so würden die Druckereyen, ein mit vielen Fleiß in 4. *Volum.* bestehendes und von Herrn *M.* Abr. Frentzeln *Past. Schoen.* verfertigtes deutsches Lexicon, so zum Drucke fertig lieget, alsbald unter die Presse bekommen. Die lateinische Sprache hat ungleich höhere Achtung gefunden, und die Drucker=Pressen sind mit derselben sehr geschäfftig gewesen. Davon zeugen: *Compendium præceptionum grammaticarum Ph. Mel. Gorl. 1567. 8. 1581. 1600. Donati Declin. et Conj. paradigmata ib. 1568. Gnorismata regularum in Syntaxi et formæ applicandi exempla tradita et feliciter usurpata a Val. Trocedorfio, edita opera L. Ludovici Gorl. 1581. Chr. Weisii Enchridion Gram. lat. Zitt. M. G. Hoffman.*

manni Atrium latinae lingvæ Laub. 1708. Ej. Einleitung in die lateinische Sprache. ib. 1699. 8. so 1718. zum 4ten mahl gedruckt. *M. S. Grosseri Conspectus Ortographico-Scenographicus totius artis gramm. tabulis synopticis delineatus Gorl. 1725. fol. C.* Peschecks lateinischer Schüler. 1727. Zitt. 8. Ein völliges lateinisches *Lexicon* ist mir nicht vorkommen, wohl aber mancherley in Bud. Görlitz, Zittau und Lauban gedruckte *Vocabularia.* Nebst dem gehören hieher: *Terentius. Gorl. 1575. Orationes Ciceronis L. Ludovici Paræneſis et Isagoge puerilis ad Lectionem Librorum Cic. de Orat. Gorl. 1585. 4. V. Strigelii Scholæ in Or. Cic. pro Milone, editæ a M. Mylio G. 1589. Or. Cic. pro Marcello cum dispositione Gorl 1592. Triumvirorum rationis elegantiæ Cic. Plauti, Terentii romanae Gorl. 1667. D. Dornavii Orationum P. I. et II. ed. ab Ant. Schmidio Sub-R. Gorl. 1677. 8.* H. Baumeisters ehemals einzeln herausgegebene Dissert. Oration. und Progr. so in Görlitz unter der Presse. Sollten andere seit 200. Jahren in Ober-Lausitz gedruckte *Orationes* und solche Schrifften, die wegen des *Styli* lesenswürdig sind, angeführet werden, würde eine ungemein zahlreiche Menge sich darstellen. Die griechische Sprache ist vor der Reformation in Ober-Lausitz gar nicht, nach derselben nach und nach fleißiger abgehandelt worden. *Val. Trocedorf* ist der erste, welcher in der Ober-Lausitz in der Griechischen Sprache *Lectiones* gegeben. In der Görlitzischen Schule hat sie nach der Zeit einen beständigen Wohn-Platz behalten, da andern Orten vor Endigung des 30. jährigen Krieges ihrer nicht so sehr gedacht worden. Gedruckte Zeugnisse sind: *Veterum grammatic. paradigmata græca. Gorl. 1577. 8 Mart. Crusii gramm. græcæ cum latina congruentis Etymo-*

mologia e. a. 8. Gorl. Ej. grammaticæ græcæ P. I. & II. Gorl. 1599. 8. C. Keimanni rudimenta grammaticæ græcæ. ib. Posselii colloquia græca Gorl. 1647. 8. Crusii gr. græca ib. 1661. Hieher sind auch zu ziehen: *Ge. Sartorii Analysis gramm. carminum Phocylidis et Pythagoræ Gorl. 1617. 8. Nili Episcopi admonitiones editae a Chr. Weisii Gorl. 1679. 8. Cathechismus græcus ib.* etliche griechische *Orationes* und *Vocabularia.* Die Hebräische Sprache ist im *XVI.* und in dem ersten Theile des *XVII. Sec.* etwas sparsam, darnach aber mit mehrern Fleiß und vieler Deutlichkeit vorgetragen worden. Man hat eine grammaticalische Anweisung des *I. Bohemi, Rect. Dresd.* und etliche biblische Bücher in dieser Sprache bey Andreas Richtern in Budißin, gedruckt. Von Frantzösischen sind Kleinigkeiten zum Vorschein kommen, und in Görlitz A. 1618. eine von den gelehrten Caspar von Fürstenau, in Spanischer Sprache verfertigte, und aus 3. Bogen bestehende Schrifft. 4. Sonderlich aber haben sich die Budißinischen, Zittauischen und Löbauischen Druckereyen um die Wendische Sprache verdient gemacht. Bis um die Zeit 1550. hat man gar nicht auf diese Sprache gemercket: Alsdenn viele Sorgfalt vor sie bezeiget, welche aber verloschen, und allererst um das Jahr 1660. sich wiederum eingestellet. Von dieser Zeit, ist der Eifer vor dieselbe stärcker worden, also, daß sie anitzo einen ziemlichen Grad der Vollkommenheit erreichet. Die gesammten Wendischen Bücher und die Historie von denselben, ist von mir anderweit weitläufftig bemercket. Doch können hier angeführet werden *Zach. Bierlingii, Past. Porschwic. didascalia s. Ortographia Vandalica,* das ist Wendische Schreib- und Lese-Art. *Bud.* 1689. 8. Wendische Grammatica, welche in Deutscher Sprache abgefasset, nach dem neu-

neu-inventirten Principio und leichtesten wendischen Schreib-Art und Budißinischen Dialecto mit Fleiß eingerichtet, herausgegeben von Georg Matthäi, Pfarrer in Colm, 1721. 8vo. Löbau gedruckt. *M. Abrah. Frencelii Origines lingvæ Sorabicæ Bud.* und Zittau 1693. 4. In der Zittauischen Druckerey sind auch Böhmische und Slavonische Bücher gedruckt, welche, weil sie alle Theologisch sind, hier übergangen werden.

§. 9.

Was die Beredsamkeit anbelangt, so hat es derselben niemahls an Verehrern gefehlet. Und ob zwar unsere Landes-Leute die deutsche Beredsamkeit anfänglich in ihrer natürlichen Gestalt gebrauchet, nachgehends aber im letzten Viertheil des *XVI. Sec.* nach der Lateinischen eingerichtet, in welcher Verfassung sie hundert Jahr geblieben, so ist sie doch nach der Zeit auf einen gantz andern Fuß gesetzet, und also fleißig theoretisch in Schulen, und practisch auf denen Cantzeln und Cathedern, bey allerley vorfallenden Solennitäten und Gelegenheiten getrieben worden, daß dieselbe allerdings auch in diesem Marggrafthum von der Vollkommenheit nicht weit entfernet ist. Die lateinische *Oratoria* war nach der Reformation in denen Ober-Lausitzschen Schulen, eine Haupt-Lection. Man schnitzete dieselbe nach der Zeichnung des *Philippi Melanchthonis* und blieb dabey bis zu dem dreyßigjährigen Kriege. In demselben wurde ihrer wenig gepfleget: Nach demselben aber mit Fleiß wieder vorgenommen, und in eine gantz andere Form, vermehrter und verbeßerter gebracht. Beyderseits Beredsamkeit haben die Druckereyen gedienet. Unter andern haben es ge-

gethan: *doctrina periodica pro periodis apte resolvendis et componendis primum a M. Mylio coepta 1594. a Casp. Dornavio adornata 1610. deinceps emendata a Mart. Mollero 1628. a Mart. Richtero v. interpolata 1686. Gorl. Ph. Mel. Rhethorica, opera Laur. Ludovici. Gorl. diversis vicibus. Chr. Weisii Institutiones Oratoriæ Zitt. 1687. Ej. Curieuse* Briefe 8. *M. S. Grosseri Tabulæ Oratoriæ Synopticæ Gorl. 1711. fol.* nebst andern. Die gedruckten deutschen und lateinischen Reden, darinnen sich die Beredsamkeit erwiesen, würden ein ziemliches Fach im Bücher-Schranck einnehmen.

§. 10.

Zu der Beredsamkeit gesellet sich die *Poesis* oder Dicht-Kunst. Mit der deutschen Dicht-Kunst hat man sich nicht allzu bekandt gemacht: weil die lateinische die Regierung führete. Um das Jahr 1660 aber ist das Pöetische Feuer angeglommen, und folgends zur völligen Flamme kommen. Die Sänger sind zwar von unterschiedener Stimme, jedoch finden sich unter selbigen in unseren Tagen solche, welche mit ihren Erfindungen, Ausdrücken Zier-Lauter-und Annehmligkeit keinen andern etwas nachgeben. Ober-Lausitz hat die Ehre, daß ihre Kinder die Anfänger und Stiffter von der deutschen Gesellschafft in Leipzig sind. Von der alten acht sylbichten Dicht-Kunst sind etliche Bögen zu Budißin und Görlitz gedruckt, u. an letztern Ort *C. Keimanni Mnemosyne sacra.* 1645. Von der neuern Art aber ist eine unzehliche Menge verhanden, welche aber nicht von gleichen Schrodt und Korne sind. Die Lateinische Poesie hat nach der Reformation große Achtung erlanget. Niemand konnte vor

einen Gelehrten passiren, welcher nicht darinnen das seinige gethan. Und es ist an dem, daß auswärtige Kenner der Poesie denen Lausitzern sonderlich dem, *Peucero*, *Meistero*, *Cüchlero*, *Gerlachio*, *Richtero* eine Vollkommenheit darinnen zugeschrieben. Sonderlich war die Görlitzische Schule in den letzten 25 Jahre *Sec. XVI.* ein rechter *Pindus*, da sich auch die Schüler in *Prima* und *Secunda Classe* mit Verwunderung hören ließen. Der dreyßigjährige Krieg leschete diese Hitze mehrentheils aus. Und ob zwar nach desselben Endigung mit großen Eifer wieder angefangen, und auch was rühmliches gethan worden, so hat doch in unsern Zeiten die teutsche Dicht-Kunst vor ihr die Ober-Stelle erhalten. Die hebräisch-griechisch-frantzösisch und italiänisch gedruckten *Carmina* zeigen, daß die Dicht-Kunst in diesen Sprachen bey uns nicht gantz unbekandt u. ungeübet sey. Wie denn auch die gedruckten Wendischen und böhmischen Gesang-Bücher, in welchen so viel neue als alte Lieder enthalten, deutlich gnung zu erkennen geben, daß auch dieselbe ihre Versorger und Liebhaber gefunden. Wir wollen auch einige zur Poesie gehörige Bücher anführen. *Compendium Prosodiæ Laur. Ludovici Gorl. 1589. et 1599. 8. Balth. Theodori res Virgilianæ h. e. Phrases et Epitheta. ib. 1585. editio auctior ib. 1607 a M. Fr. Papa Ej. Poësis s. h. e. nomina et epitheta nominum in s. literis, eorundem periphrases poëticæ. ib. 1588. 8. D. Vechneri Stichopoeia. Gorl. 1645. Meisteri, Peuceri, Gerlachii, Theodori, Gr. Richteri. Ioh. Bartholomæi Poëmata. Gorlicii et Budissæ edita; Laur. Span a Spanow D. Med. Anabiosis. Gorl. 1574. 8. G. Tileni epigrammata ib. 1588. 8. Vidæ Poeticorum l. 3. Josephi Scaligeri*

Jambi

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn323774903/24 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Jambi gnomici. ib. 1608. El. Cüchleri septalogus Christi pendentis in cruce ib. e. a. 4. Ej. florilegium diversorum epigrammatum veterum Cent. 4. ib. 1618. 4. Joh Theill. Poemata sacra 1651. 8. Der einzelen Bögen, ist eine sehr grosse Menge.

§. II.

Da man die Philologischen Wissenschafften so sorgfältig getrieben, hat man keinesweges der Philosophie oder Welt-Weißheit dabey vergeßen. Das Aristotelische und Scholastische Wesen herrschte zu der Zeit der Reformation. Weil aber die meisten Ober-Lausitzschen Gelehrten damahls den *Phil. Melanchthon* zu ihren Lehrmeister hatten, derselbe aber die *Philosophiam Scholasticam* ziemlich änderte, so erhellet daraus, daß dieselben mit der gangbahren Welt-Weißheit in Ober-Lausitz auf gleiche Weise umgegangen sind. Und ob zwar einige Gelehrten aus fremden Landen, Ramistische, Cartesianische u. d. g. Sätze mit nach Hause gebracht, so sind sie doch nicht von dem Vermögen gewesen, derselben das Leben zubenehmen, bis endlich in dem letzten *decennio* des verflossenen *Seculi* sich die *Philosophia eclectica* eingestellet, die ihr einen gewaltigen Stoß versetzet. Von der Zeit an hat man angefangen sich der Freyheit zu bedienen, und nach seinem Geschmack das beste zu erwählen. Wiewohl nicht zu leugnen, daß viele nach Erfindung des Brodtes lieber Eicheln essen wollen. Die Druckereyen haben in diesem Stücke der Gelehrsamkeit gleichfalls Proben ihres Fleißes dargeleget. Von dem alten Gelichter sind *Huberti Susannæi definitiones. Des. Jacotii Placita Philosophorum Gorl. 1567. 8. Car. Sigonii Fragmenta Philos. ib.*

Mylii hortus philosophicus ib. 1597. C. Funcii Introductio in fructuosam Aristotelis lectionem. ib. 1684. 8. Zu den neuern gehöret hieher sehr vieles, welches von Lausitzern verfertiget, aber auser Lausitz gedruckt ist. Doch sind hieher zurechnen, die vielen *dissertationes, Programmata*, welche mehrentheils einen Philosophischen Vorwurff haben, die eintzele Materien abhandelnde Tractätgen, und die Ober-Lausitzschen Beyträge. Es werden aber der Philosophie unterschiedene Kinder von denen Gelehrten beygeleget, darum müssen wir derselben auch besonders kürtzlich gedencken. Die *Logica* oder Vernunfft-Lehre war anfangs eine Geburth des Aristotelis; nachgehends erhielt sie die Gestalt des Philippi Melanchthonis, und sind davon Zeugen *Dialectica Ph. Mel. a. L. Ludovico edita Gorl. 1586. El. Cüchleri Compendium Præceptionum Dialecticarum. ib. 1614. Keimanni R. Zitt. Compendium Dialectices Hornejano maximam partem respondens ib. 1648. Læberi Comp. Dial. Bud.* Nach 1680 aber hat sie sich nach und nach gäntzlich verändert. *C. Weilii Logica Zitt. impressa 1681. Ej. Nucleus 1691. Ej. curieuse* Fragen über die *Logica. M. S. Grosseri Pharus Intellectus Bud. 1697. Bud. Ej.* Gründliche Anweisung zur *Logica. ib. 1697.* Uebrigens hat man sich mehrentheils nach derjenigen Art gerichtet, welche die Ober-Hand gehabt. In der Metaphysica, hat man meistens auf die Scholasticam gesehen, und sie zum Gebrauch der Theologie angewendet. In diesem Seculo aber ist man sonderlich in die Fußstapffen H. Ridigers und H. Wolffens getreten, und hat sich die alte Weise fast gantz verlohren. Beydes läßt sich aus unterschiedenen gedruckten Schrifften ersehen, in welchen die alte und neue Art eingemischet, obgleich, so viel mir bekannt, von dieser

Discip-

Disciplin kein eigentliches Commpendium in Ober-Lausitz gedruckt wurden. Die Ethica oder Sitten-Lehre, stand bey dem Aufgang des Evangelii in Ober-Lausitz auf Aristotelischen Fuß: Bald darauf wurde sie durch den *Catechismum Lutheri*, der auch vielmahls zu Görlitz und Budißin lat. und deutsch gedruckt ward, ingleichen durch die *Catechesin Dav. Chytræi Gorl. 1572. 8.* Christlich. Bey dem Gebrauch derer heydnischen *Autorum*, kam die Lust zu dergleichen Ethica wieder hervor, und man suchte sie durch beyder Verbindung wieder einzuführen, welches ihr auch gelung. *Sententiæ morales ex Poëtis antiquis collectæ. Bud.* 1574. 8. *Disticha Catonis. quæstiones morales* 1597. *Theilii Hecatonta quæstionum moralium 4. Gorl.* In solchem Zustand hat sie sich auf 100. Jahr befunden, ob sie gleich immer von der Christlichen angefochten worden. Den Anfang zu ihrem Fall in Ober-Lausitz machte H. Weise mit seinen Sitten-Lehren; andere folgeten ihm mit ihren, nach der neuen *Façon* eingerichteten moralischen Schrifften, davon unterschiedene aus allen Druckereyen, auf mancherley Weise erschienen. z. E. von der Christlichen Moral. *M.* Hoffmanns kurtzer Pädagogus Laub. 1699. *Ej.* Vorschläge zur Kinder-Zucht. Zitt. 1711. *Ej.* Denck-Zettel. ib. 4. und 8. *M.* Grossers Beicht- und Abendmahls-Andachten. u. a. m. Die Politica und Oeconomica ist zu allen Zeiten nach Beschaffenheit der Umstände mehr geübet, als in Schulen und Büchern abgehandelt worden. Doch hat die erstere schon vor mehr als hundert Jahren an manchen Ort unter den Schul-Lectionen einen Platz gefunden. Von beyden haben die Druckereyen iezuweilen etwas geliefert. Z. E. Greg. *Richteri axiomata politica Gorl. 1599. 4. Ej. axiomata oeconomica ib. e. o. 4. Mart. Molleri*

Scheda regia ib. 1590. 8. C. Weisi politische Fragen 8. Zitt. *Christian Funcii orbis hodie imperans Gorl. 1673.* u. a. m.

§. 12.

Die Historie sowohl die allgemeine, als des Vaterlands ist in denen Schulen und auch von vielen andern Gelehrten abgehandelt worden. In denen Schulen, hat man hauptsächlich auf die politische Historie gesehen, mit derselben aber die Kirchen- und gelehrte Historie gelegentlich verbunden. Wiewohl in diesem Seculo die gelehrte Historie vor denen andern sonderlichen Fleiß erhalten. Die Gelehrten haben sich nach ihrem Belieben, bald an dieser bald an jener Art ergötzet: Und die Druckereyen haben davon mancherley ans Licht gestellet. Z. E. *IN HIST. POLIT.* Chr. Bertholds kleine Kayser-Chronica Görl. 1578. *Casp. Dornavii historiae univers. Synopsis theoric. et pract. ib. 1615. Abrahmi Bulcholceri Isagoge chronoligica ibid. 1580. fol. Ej. Index chronologicus monstrans annorum seriem a mundo condito usque ad An. 1580. ib. fol. et 1599. 8. Georgii Hornii Histor. 1670. Chr. Weisii Tab. chronologicæ Zitt. 1691. 4.* In der special Historie gewisser Länder, Städte, Personen, Begebenheiten findet sich ungleich mehr: daran sonderlich *Ern. Brotufii chronicon Martisburgense. Bud. 1556. Joach. Meisteri l. 3. de Rudolpho Habssp. Gorl. 1576. Bald. Waltheri descriptio rerum ab Jon. Mich. Walachiæ duce gestarum. ib. 1599. 4. Rutæ Saxon. quinque secul. memor. Zitt. 1680. fol.* u. a. *In HIST. ECCLES. Dav. Chytræus de statu eccles. in Græc. Asia, Ungar. Bohem. Gorl. 1575. 8. L. Laurentii de certaminibus Synodi Ephesi-*

næ

næ ib. 1584. *Chladni inventarium templorum. ib.* 1678. *Abr. Friſii chronologia ſacra ib.* 1613. 4. Gottl. *Krantz Rect. Eliſ. Wratisl. compendium hiſtoriæ eccleſ. Laub.* Die andere Edition iſt ſtarck vermehrt, kam eben daſelbſt heraus 1736. 4. *IN HIST. LITER. Chronologia ſcriptorum Phil. Mel. autore Mart. Mylio Gorl.* 1582. 8. *L. Ludovici indigetatio manium Phil. Mel. ib.* 1581. 4. *c. Dornavii vita Jac. Zwingeri ib.* 1612. 4. *Groſſeri vita C. Weiſii 8. vit. M.* G. Hoffmanns 8. Hr. M. Baumeiſters *vita Koehleri, Gorl. Ej. vita C. Wolffii ib.* 1739. 8. u. a. Uberhaupt gehören hieher *Gr. Richteri axiom. hiſtor. Gorl.* 1614. 4. *Ej axiom. eccleſ. Gorl.* 1602. 4. Die Vaterlands Hiſtorie iſt um das Jahr 1470. allererſt durch Joh. Frauenberg aufzuzeichnen angefangen, im *XVI.* Sec. mit mehrern Fleiſſe fortgetrieben, in dieſem Sec. aber ſelbe in eine pragmatiſche Ordnung zu bringen der Anfang gemachet worden, da man in vorigen Zeiten alles nach Art der Annalium in einer Vermiſchung zuſammen getragen. Unſere Zeiten ſind in Anſehung derſelben ſo glücklich, daß da man vorher die Ober-Lauſitziſche Geſchichte nur geſchrieben leſen konnte, ſich dieſelben anitzo in groſſen Wercken darlegen, als da ſind *Scriptores rerum Luſ. antiqui et recentiores* 1719. fol. Darinnen der Mannlius. M. Sam. Groſſers Lauſitzſche Merckwürdigkeiten 1714. f. J. B. Carpzovs Ober-Lauſitzſcher Ehren-Tempel 1719. f. *Ej. Anal. Faſt. Zitt.* 1716. f. Sollten alle Kleinigkeiten, welche etwas zu der Hiſtorie von Ober-Lauſitz beytragen, angeführet werden, ſo würden derſelben eine anſehnliche Menge ſeyn. Wie ich denn in meiner Sammlung dazu gehörige in und auſerhalb der Ober-Lauſitz gedruckte Schrifften, auf die 600. auf-

aufweisen kan, da derselben in MSten noch weit mehr verhanden, die beyderseits, in die *histor. politic. eccles. literar. naturalem, artificialem, quodlibeticam*, und aller derselben Arten, wie auch in die Hülffsmittel der Historie einschlagen. Doch davon wird Herr M. Kreysig in bevorstehender neuen Herausgabe seiner *Bibliothecæ Saxonicæ* gnugsame Anzeige thun.

§. 13.

Der Historie nöthige ja fast unentbehrliche Hülffs-Mittel sind die Geographie, Genealogie und die Antiqvitäten. Dieselben haben mit der Historie fast gleiche Schicksaale gehabt. In der Geographie haben sich sonderlich *Barthol. Scultetus, David Vechnerus, Christianus Funccius, Christianus Weisius, M.* Grünwald, und Herr Grosser mit ihren gedruckten Arbeiten hervor gethan. Der erste hat auf Befehl Churfürst Augusti zu Sachsen 1568. eine *Chorographiam Misniæ* verfertiget, die in Holtz geschnitten worden: Ingleichen die erste Land-Charte von Ober-Lausitz, auf Anordnung der H. Stände, gleichfalls auf einen Holtz-Schnitte Anno. 1593. nach welcher die andern Ober-Lausitzschen Charten eingerichtet, bis Johann George Schreiber, ein Ober-Lausitzer, ihr eine andre Form gegeben, welche aber gleichwohl nicht ihr gute Richtigkeit hat. Die andern haben die gantze Welt, M. Grünwald aber nur die Lausitz zu ihrem Zweck genommen. Die Genealogia und Geschlechts-Historie hat seit 150. Jahren immer ihre Liebhaber gehabt. Son-

der-

derlich sind die Geschlechter nach ihren Anfang und Ausbreitung zum Theil noch ziemlich sorgfältig angemercket worden. Das berühmte Gersdorffische Geschlecht hat in der Absicht Anno 1572 in Zittau einen Geschlechts-Tag gehalten, wie auch Anno 1607 und 1611. eben daselbst, und Anno 1623. dergleichen in Görlitz, Anno 1638. wiederum in Zittau und Anno 1658 noch einmahl an diesem Orte. Die Herren von Nostitz haben dergleichen Geschlechts-Tage gehalten zu Görlitz 1657. 1660. 1673. und zu Buntzlau 1690 und 1695. Aus denen Buchdruckereyen sind folgende Nachrichten gekommen, vom Gerßdorfischen Geschlecht: C. Gl. Pitschmanns *memoriæ Familiæ Gersdorffiorum Gorl. 1706. 4. J. Rosenberg de Fam. Gersdorff. origine et incrementis. Bud. 1708. 4.* Von Eberhard. *J. Dresleri gloria et memoria Eberhardina Zitt. 1668. 4.* Von Debschitz. *M.* G. Wendii Genealogien Laub. 1692. f. von Löben, *M.* Sal. Haußdorff *Carmen* mit *Scholiis Gorl. 1671.* Von Nostitz. *M. El. Cüchleri carmen in Insignia Nosticiorum Familiæ. Gorl. 1606. 4.* Von Saltza. Abdruck von den Originalien ꝛc. wobey die Saltzische Genealogia L. 1721. 4. von Schönberg. Joh. Eph. Cruſii Schönbergische Ehren-Säule Görl. 1677. 4. Und eben dergleichen könnten auch von der *Heraldica* und *re antiquaria* angeführet werden. Doch wir gehen weiter.

§. 14.

Und sagen noch etwas weniges von der *Mathesi pura et mixta*, wie dieselbe in Ober-Lausitz gewartet worden Es haben sich in den letztern 200 Jahren viele berühmt

Leute gefunden, welche sich derselben *Cultur* bestens angelegen seyn laßen. Unter selben sind sonderlich: Zacharias und Bartholomäus Sculteti, davon der letzte von Kayser *Rudolpho II.* bey damahliger Einführung des Gregorianischen Calenders etliche mahl nach Prag beruffen und deswegen befraget worden: *D.* Friedrich Wendler, Ehrenfried Hegenicht, *D.* Matthäus Pauli, Ehrenfried Walter von Tschirnhaus *D.* Longolius u. a. m. Beyde Arten erhielten A. 1570. in dem Görlitzischen Gymnasio einen eigenen Lehrer an dem berühmten Barth. Scultet, welcher sein Amt mit einer gelehrten Rede *de antiqvitate et usu Arithmetices* antrat. Seit einigen Jahren wird die *Mathesis* auch in dem Zittauischen Gymnasio durch H. *M.* C. Peschecken öffentlich gelehret. Sonst haben sich in diesen und andern Städten, auch *Privati* das Vergnügen gemacht Lehrbegierigen gnugsamen Unterricht davon zu geben. Durch Ober-Lausitzschen Druck sind bekandt *in Arithmeticis*, *Glareani initia Arithmeticæ Gorl. 1566. 8. Melch. Goldammeri methodus arithmeticæ practicæ ib. ea.* Unter den neuern die vielen Rechen-Bücher des H. *M.* Peschecks: *in Geometria*, *Matth.* Nefens Kunst des Feld-Meßens. *Gorl. 1591 M.* Peschecks Vorhoff der Meß-Kuust Zitt. 1721. *Ej.* arithmetische und geometrische Erqvick-Stunden ib. 1727. *Ej.* arithmetischer und geometrischer Wurtzel-Mañ. 1727. *Ej* Rechender Feld-Messer ib. *Ej.* selbst lehrender Drey-Eck-Messer oder *Trigonometria* ib. 1730. 8. in Architectura, *Mich. Michæi Architectura priv. Gorl. 1649. 8. in Astronomia. M.* Peschecks Vorhoff der Stern-Wissenschafft Zittau 1729. 8. In Görlitz sind 1568. zu erst Bart. Sculteti *Calendaria* angefangen worden, und gehen bis 1612. Ingleichen

gleichen *D. Wendleri* und *Greg. Eichleri* gleichfalls in Görlitz gedruckt: In Zittau und Budißin haben die Druckereyen dergleichen geliefert. *B. Sculteti Calendarium perpetuum. Gorl. 1573. 4. Ej. Computus ecclesiasticus in calendarium perpetuum omnium hujus mundi annorum Christi directus. ib. 1574. in Gnomica M.* Peschecks Vorhoff der Sonnen-Uhr-Kunst. u. v. a. m.

§. 15.

Soviel habe bey einiger Musse von der angegebenen Sache entworffen. Denn was die Geschichte aller Buchdruckereyen in Ober-Lausitz anbetrifft, ist selbe bey Herrn Schillen in Lauban anitzo unter der Presse. Ich will gegenwärtiges nur als einen Entwurff angesehen haben, in welchem ich, was den letztern Periodum anbelanget, mein Absehen meistens auf die in Ober-Lausitz gedruckten Bücher gehabt, dabey ich die andern, welche zwar Ober-Lausitzsche Gelehrte zu Väter haben, aber auser dieser Landschafft zum Drucke gediehen, und fast die grösten und wichtigsten sind, übergangen. Sollte ich mehre Zeit gewinnen so könnte dieser Entwurff in einer gantz andern Gestalt erscheinen. Wolte indessen iemand, der mehrere Einsicht, Gelegenheit und Zeit hat, als ich, solches umständlicher ausführen, oder seine gegründete Gedancken zu Verbeßerung ohne Neben-Absichten entdecken, dem werde ich alle Ehre und Danck davor willig überreichen: mit hämischen Tadlern aber mich nicht einlassen, weil ein unlauterer Mensch mehr tadeln, als zehn redliche arbeiten können.

Corrigenda.

P. 8. l. 26. Decan:

P. 9. l. 6. und von den Kirchen-Bibliothecken

P. 12. l. 11. Ioh. ib. l. 21. Conf.

P. 14. l. 28. an andern

P. 15. l. 7. Weiſio.

P. 19. l. 1. heptalogus.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn323774903/34 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn323774903/36
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG